

Windkraft wird Thema in den Ortschaftsräten

Sitzung des Mudauer Gemeinderats – Standortanalyse für Windkraft vorgestellt – Kriterien für Freiflächenfotovoltaik erstellt

Mudau. (lm) Nachdem Andreas Schölch im September auf eigenen Wunsch aus dem Gemeinderat ausgeschieden war, wurde in der Sitzung des Mudauer Gemeinderats unter Leitung von Bürgermeister Dr. Norbert Rippberger Simon Reichert als Nachfolger verpflichtet.

In der Bürgerfragestunde beschwerte sich Christa Vielhauer über das Prozedere bei der Behandlung eines Bauvorhabens und vermeintliche Falschaussagen der Hauptamtsleiterin Bianca Groß bei diesem Fall. Bürgermeister Rippberger wies den Vorwurf zurück, versprach aber Antworten auf die Fragen der Bürgerin per E-Mail.

Im nächsten Tagesordnungspunkt kam die Forstbetriebsleitung Walldürn mit ihrem neuen Leiter René Maxeiner sowie Revierleiter Michael Schwarz zu Wort. Zunächst stellte sich der neue Forstbetriebsleiter vor und dann die Planzahlen für das Forstwirtschaftsjahr 2023, in dem man Gesamterträge in Höhe von 175 000 Euro erwartet, bei Aufwendungen von 129 000 Euro und einem Überschuss von 46 000 Euro. Die Aufwendungen werden dabei vor allem von Holzerntekosten (66 900 Euro), Kultur- und Bestandspflege (12 600 Euro) und 6000 Euro Wegeerhaltung bestimmt.

Revierleiter Schwarz informierte über den fast vollständigen Hiebsatz im Forstwirtschaftsjahr 2022 von 2710 Festmeter; 1910 waren geplant, der Rest kam durch Schnee, Sturm und Käfer hinzu.

Bei der Neupflanzung von rund 600 Pflanzen hatte man keine Ausfälle. Jedoch sprachen die Fachleute die extremen Rotwildschäden im Neuhof an, wo man seit knapp zehn Jahren von einem permanenten Rotwildüberbestand spricht. Die Abschussquote liege bei null, was einen jährlichen finanziellen Schaden von zehn bis 14 000 Euro je Hektar bedeutet. René Maxeiner empfahl, die Jagdpachtverträge zu überprüfen und entsprechend zu korrigieren.

Bernhard Ries als Regionalmanager Verteilnetz Neckar-Franken und sein Kollege Jonatan Schmidt von Netze BW informierten über den Netzdialog Mudau mit allen Teilorten mit der Betriebsservicestelle in Tauberbischofsheim und der Bezirksstelle Osterburken. Das Mudauer Stromnetz hat eine Gesamtlänge von 198,4 Kilometer, und laut Bernhard Ries ist man bestrebt, die übrigen Freileitungen in die Erde zu legen. Bei Störfällen wird so schnell wie möglich reagiert. Ebenfalls angedacht sind Netzverstärkungen in der Fettigstraße und der Industriestraße.



In der Gemeinderatssitzung stellte das Büro IFK-Ingenieure potenzielle Flächen für Windkraftanlagen vor. Foto: Liane Merkle

Eingespeist wurden in Mudau in der Zeit von 2019 bis 2021 durch Windkraft, Fotovoltaik und Biomasse 86 088 Megawattstunden, was auch dem ungefähren Verbrauch entsprach. Bernhard Ries bezeichnete Mudau damit als autark.

Zu Beginn der Sitzung hatte Gemeinderat Klaus-Dieter Klopsch gebeten, die Diskussion über den Teilflächennutzungsplan „Windenergie“ der Gemeinde zu verschieben, aufgrund der Bitte um vorgezogene Besprechungsmöglichkeiten, außerdem sei das Thema zu sensibel, um es ohne vorherige komplette Information der Bevölkerung im Gemeinderat zu behandeln. Dr. Rippberger meinte, dass an diesem Abend nur ein erster Entwurf der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollte. Das Thema wurde differenziert diskutiert. Aufgrund des Klimawandels, des Ausstiegs aus der Kernenergie sowie der Energiekrise hat der Ausbau der Windenergie erheblich an Bedeutung gewonnen. Auch die rechtliche Situation hat sich geändert, daher können Kommunen einer städtebaulich unerwünschten Entwicklung nur auf Ebene der kommunalen Flächennutzungsplanung begegnen.

Um die Realisierung von Windkraftanlagen im landschaftlich und naturräumlich hochwertigen Planungsraum

der Gemeinde raumverträglich zu steuern, hatte der Gemeinderat im April entschieden, das Planungsbüro IFK-Ingenieure aus Mosbach mit der Erarbeitung einer Flächenpotenzial- und Standortanalyse zu beauftragen – als Grundlage für einen sachlichen Teilflächennutzungsplan „Windkraft“. Die Vorstellung dieser Analyse inklusive der Ausschlussflächen durch Dipl.-Ing. Jürgen Glaser nahm der Gemeinderat zur Kenntnis, wonach in Baden-Württemberg rund 1,8 Prozent der Flächen für Windenergie bereitgestellt werden müssen.

Darüber hinaus wurden frühere harte Ausschlusskriterien „aufgeweicht“. Die „weichen Kriterien“, die IFK einbrachte, wurden nach Verhandlungen im Vorsorgeabstand zu unterschiedlichen Gebieten deutlich erhöht. Bei der Windhöflichkeit werden nur Flächen mit mehr als 250 Watt pro Quadratmeter berücksichtigt, und die frühzeitige Bürger- und Fachbehördenbeteiligung solle ebenso wie die Sammlung von ausreichendem Abwägungsmaterial für eine rechtssichere Planung sorgen.

Vor Billigung des Vorentwurfs und der Freigabe für die Öffentlichkeitsbeteiligung sowie der Abstimmung mit den Nachbargemeinden werden die Analysen mit dem korrigierten Kriterienkatalog in

den Ortschaftsratssitzungen vorgestellt.

In einem weiteren Punkt wurde der Kriterienkatalog für Freiflächenfotovoltaikanlagen vorgestellt, der den Umgang mit entsprechenden Anträgen für das Gremium erleichtern soll. Auch dieser Kriterienkatalog wird in den Ortschaftsgremien vorgestellt.

Der Gemeinderat stimmte dann den durch die Verwaltung erteilten Aufträgen betreffend der Rohbauarbeiten, Küchenausstattung und Kanalbauarbeiten für das Containerdorf der Ü3-Kindergartenplätze zu. Christoph Müller stellte die Ergebnisse der Ausschreibungen vor. Demnach waren aus Termingründen bereits als günstigste Anbieter beauftragt worden: die Firma Alfred Link aus Walldürn mit den Rohbauarbeiten für 145 465 Euro, Wohnfitz aus Walldürn mit den Küchenausstattungen für 19 884,90 Euro und Henn Bau aus Buchen mit den Kanalbauarbeiten zum Bruttopreis von 78 719,10 Euro.

Abschließend beschloss der Gemeinderat die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 400 000 Euro für den Eigenbetrieb Wasserversorgung für die Laufzeit von 40 Jahren.

Bei der Sitzung wurde auch der Interessenkonflikt im IGO behandelt (siehe Bericht auf Seite 3).